

Museum d'Engiadina bassa, Scuol

Autor(en): **Rauch, J.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-397661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Museum d'Engiadina bassa, Scuol

Über ein Unterengadiner Talschaftsmuseum zu berichten, erscheint auf den ersten Blick etwas gewagt; ist es doch erst im Entstehen begriffen. Da es aber möglicherweise bis zum Erscheinen dieser Nummer des «Monatsblattes» bereits Form und Gestalt angenommen haben dürfte, so ist ein kurzer Bericht über das bisher Erreichte doch gerechtfertigt. Die folgenden Ausführungen mögen daher einstweilen als persönliche Meinungsäußerung des Berichterstatters, als eines der Initianten, gewertet werden.

Schon seit mehr als einem Jahrzehnt trugen sich die Initianten mit dem Gedanken, in Scuol ein Ortsmuseum zu errichten. Verschiedene Überlegungen, teils finanzieller Natur, teils wegen der Sammeltätigkeit und auch wegen der Raumbeschaffung für Aufbewahrung, Ausstellung und Magazinierung der Gegenstände, ließen aber allmählich den Gedanken der Gründung eines Talschaftsmuseums aufkommen.

Aus vielfachen Gründen ist Scuol für die Beherbergung des Talschaftsmuseums geeignet. Für die Unterbringung sind von den Initianten zwei Liegenschaften in Aussicht genommen: die «Chà gronda» am Dorfplatz in Unterschuls (Haus Bischoff Nr. 66) oder das Haus Jachen Bischoffs Erben in Vi (Nr. 377), beide gut geeignet in bezug auf Bau und Dimensionierung. Sofern dies zu annehmbaren Bedingungen geschehen kann, kommt ein käuflicher Erwerb, eventuell eine Miete mit einem Kaufs- bzw. Vorkaufsrecht in Frage.

Als Form der Konstituierung erscheint diejenige des Vereins gemäß Art. 60 ff. ZGB als die geeignetste. Für die Finanzierung stehen bereits die ersten Mittel zur Verfügung, nämlich der Ertrag des Talerverkaufs anlässlich der «Festa commemorativa per la libertà in Engiadina bassa 1652–1952» im Betrage von über 4000 Franken; ferner ist das Barvermögen von rund 2000 Franken der «Società pro Festa d'Engiadina» für diesen Zweck in Aussicht genommen. Die übrigen Mittel sind, wie dies bei den anderen Heimatmuseen geschehen ist, von denjenigen Institutionen zu erwarten, die – ihrem Zweck entsprechend – Gründungen dieser Art unterstützen. Dazu kommen die laufenden Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen und Eintrittsgebühren sowie aus Verkauf von Führern und Publikationen.



Museum
d'Engiadina
bassa Scuol

Das Museum soll eine Sammel- und Schaustätte für das gesamte Kulturgut des Unterengadins sein. In den Museumsräumlichkeiten soll eine permanente Ausstellung geboten werden. Daneben soll immer weiter gesammelt und magaziniert werden, so daß von Zeit zu Zeit temporäre Sonderausstellungen stattfinden können.

Es soll das gesamte Unterengadiner Kulturleben zur Darstellung gebracht werden. Die vor- und frühgeschichtlichen Funde der Gegend sollen dort zweckmäßig aufbewahrt werden. Eine Bibliothek soll die alte romanische Literatur aufnehmen (eine größere romanische Bibliothek ist durch einen Sammler bereits zugesichert worden) und daneben die Regional- und Lokalliteratur bereit halten, und in einer speziellen Abteilung die Bade- und Kurortsliteratur sowie die sogenannte Reisegravik sammeln; andere Abteilungen sollen zum Beispiel die Nationalparkliteratur, ältere Ortsansichten, Postkarten, Kupferstiche, Ex libris u. ä. aufnehmen. Weiter soll die ältere und neuere Karthographie gesammelt werden, ferner Siegel und Wappen.

Als spezielle Sammelgebiete nennen wir u. a.: die Gegenstände der Wohnkultur (Hausrat), Landwirtschaft und Handwerk (Geräte aller Art), Säumer-, Fuhr- und Postwesen, Handweberei und

Stickerei, Trachten, Kostüme, Uniformen, Wehrwesen (Waffen usw.), Spielzeuge u. a. m.

Das Ziel erscheint wohl etwas weit gesteckt zu sein; aber guter Wille und Ausdauer mögen das ihrige dazu beitragen, es auch zu erreichen, damit das relativ wenige Kulturgut, das noch nicht verschleudert oder vernichtet worden ist, im Talmuseum Scuol eine bleibende Stätte finde.

J. O. Rauch, Scuol